

# Auerthal-Zeitung.

Sozialblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Beherfeld, Sachsenfeld, Schorlan und die umliegenden Ortschaften.

Ercheint  
Mittwochs, Freitags u. Sonntags.  
Abonnementpreis  
Incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Dringenslohn 1 Mt. 20 Pf.  
durch die Post 1 Mt. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:  
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, der Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einpaltige Copypost 10 Pf.,  
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Mt.  
bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
Alle Postanhalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 142.

Mittwoch, den 30. November 1892.

5. Jahrgang.

**Bestellungen**  
auf die  
**Auerthal-Zeitung**  
(No. 665 der Zeitungspostliste)  
**für Monat December**  
werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-  
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit  
gerne angenommen.  
**Expedition der „Auerthal-Zeitung,“**  
Emil Hegemeister.

## Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 27. November.

In parlamentarischen Kreisen wird jener Ausgabeposten des auswärtigen Amtes lebhaft besprochen, welcher während der Anwesenheit des Kaisers in London von dem Botschafter für Repräsentationszwecke und vom Kaiser für Geschenke gemachten Aufwand betrifft. Man ist der Meinung, daß sich die Bezahlung der Summe aus Staatsmitteln etatsrechtlich nicht begründen läßt, und dürfte eine ablehnende Haltung gegenüber der Forderung eintreten werden.

Der Redakteur der „Mühlh. Ztg.“, Dr. Schütze in Mühlhausen wird, nachdem sein Protest gegen die Gültigkeit der Mühlhäuser Lotterie auch vom Staatsministerium zurückgewiesen ist, gegen das Lotterietomitee auf die Herauszahlung von 6 Mt. für jedes Los, dessen Besitzer der Klage sich anschließt klagbar werden.

Die Janungsfreunde Ackermann und Hartmann treten mit einem ganzen Stoß Anträge vor den Reichstag. Sie beantragen Einführung des Befähigungsnachweises, Beschränkung des Warenverkaufs der Konsumvereine auf deren Mitglieder, Beschränkung der Abzahlungsgeäfte, Verbot der Wanderlager und Wanderauktionen, Einschränkung des Familienhandels, Ausdehnung der Janungsvorrechte, Erkennbarmachung des Geschlechts und des Namens von Firmeninhabern, Bestrafung desjenigen der nach erkannter Zahlungsunfähigkeit Geäfte auf Kredit macht.

[Nachdruck verboten.]

## Feuilleton.

### Die Armen der Millionenstadt.

Ein Berliner Roman aus der Gegenwart  
von W. Palfy.

(Fortsetzung.)

Marken sträubten sich in ihrem Versteck die Haare vor Entsetzen. Die Deichsel des Wagens stieß an den Thürhölzern, der sie verbar, und versetzte ihn durch die Bewegungen des Wagens in ein leises Zittern, so daß die Flüchtlinge allen Zukunfts des entsetzlichen Todeslampfes eines ihrer Mitgeschöpfe mitzuerleben gezwungen war. Sie ballte ihre Hände zur Faust und biß darauf in Schmerz und Seelenkämpfen, von Grauen und Furcht geschüttelt. Röch war die Möglichkeit vorhanden, daß August seinen Jretzum entdeckte, sie aus ihrem Versteck jerrte und vor einem zweiten Mord nicht zurückbede.

Dann mußte sie hilflos im Dunkel der Nacht als zweites Opfer hier fallen!

Wer ihr Schicksal hatte es anders beschlossen. August, bekräftigt von seiner That, ruhte einige Minuten aus und lauschte, ob das Leben wirklich ganz aus dem Körper seines Opfers entflohen war.

Als er dessen sicher war, ergriff er eine Zuckerschnur, die auf dem Wagen lag, und begann, die Leiche in einen unförmlichen Kumpf zu verwandeln, indem er die Kniee bis unter das Rinn hoch zog und Arme und Beine in dieser Stellung fest an den Körper schnürte.

Dann stieg er geräuschlos vom Wagen, trat in die

— Dem inländischen Bier steht bekanntlich eine Steuererhöhung bevor. Zum Ausgleich soll der Zoll auf den hl ausländischen Bier von 4 auf 8 Mt. erhöht werden. Bayern gilt in Bierfragen als Ausland.

— In Berlin, Charlottenburg und Altona dauern die Anarchisten-Verhaftungen fort. Die Gesamtzahl der verhafteten Personen beträgt etwa 50.

— Major von Wischmann ist auf dem Marsche nach dem Kapsa-See wieder erkrankt. Wenn das Leiden zunächst auch nicht schwer ist, so sind doch verschlimmernde Zufälle leicht möglich.

## Franreich.

General Faillly ein Führer von 1870, ist in Compiègne gestorben.

Aus Paris wird über das Wiederaufnehmen der Versuche mit dem Panamakanalprojekt geschrieben: Es bedarf kaum des Nachweises daß der Panamakanal das großartigste ungeheuerlichste Schwindelunternehmen ist, das wir in unserer hierin so reichen Zeit zu verzeichnen haben. Und doch wird jetzt der Plan einer Neuherstellung des Panamakanalunternehmens veröffentlicht. Der Vizepräsident der Pariser Handelskammer, Hiéland, ist dessen Urheber. Man sollte es kaum für möglich halten, mit einem solchen Plan an die Öffentlichkeit zu treten. Aber derselbe wird gelingen, wenigstens soweit er die Ausbringung der neuen 445 Millionen betrifft. Das „Zeit Journal“ bringt den Plan an erster Stelle unter wärmster Befürwortung und Anruf der vaterländischen Gesinnung und wird darin von der gesamten übrigen Presse unterstützt (sobald sich auch diesmal wieder Leute finden werden, die das Geld zu dem Unternehmen beschaffen).

Das Dynamit-Attentat das vor Kurzem in Paris fünf Menschenleben hingerafft hat, bekundet den fürchtbaren Fortschritt, welchen die anarchischen Verbrecher in der Ausführung ihrer Mordanschläge machen. Von der Petarde die am 29. Februar in der Rue Saint-Dominique platzte, bis zu den Explosionen die am Boulevard Sainte Germain, in der Lobautofabrik, in der Rue de Clignancourt und in der Verdy, den Gastwirtschaft stattfanden, war die Wirkung der Höllenmaschinen stetig gestiegen. Die Katastrophe im Polizeikommissariat der Rue des Bons Enfants hat alle die grauenhaften Ereignisse des Jahres noch

weitaus übertroffen. Aber das Dynamitattentat an sich war immer noch nicht das Schlimmste. In der Verberkungs- und Unfallsstatistik einer Stadt, wie Paris, wo jährlich an 800 Menschen einer gewaltigen Todesstrafe und zahllose Häuser durch Explosionen und Feuerbrunst beschädigt oder auch vernichtet werden, spielt das Attentat doch nur eine geringe Rolle. Schwer ins Gewicht fällt aber die Zerrüttung des Staates, die Hilflosigkeit der Regierung, die Verblendung der Minister und der Abgeordneten, ein Unheil, daß in seiner Gesamtheit jetzt enthalt ist. An solchem Unheil sterben nicht bloß 5 Personen und brachen nicht einige Stubenwände zusammen: 10000 Tote und Verwundete seien ihm zum Opfer in den Junitagen 1848 an; 18000 in der blutigen Wochensache 1871; Paläste und ganze Häuserviertel nebst dem alten Rathaus der Hauptstadt sind von ihm eingestürzt worden. Wer weiß, in welchen Abgrund die Energielosigkeit der leidenden Männer Frankreich diesmal gleiten wird. Loubet ist kein Mann, sondern wie ihn Graf Bernis treffend nannte, ein Waschlapfen. Er ließ den Revolutionären die Fägel schreien, schaute ratlos der Anarchie in Carmaux zu, beugnete die Nordbuben, welche den Direktor Humboldt anfielen. Die Kammer aber machte sich zum Mitschuldigen, als sie diesen Dummköpfen Vorbeis nicht sofort entgegentrat. Und auch, daß sie den Schwächling nach der Explosion nicht sofort hinwegsetzte, daß beweist daß die Abgeordneten die Parteischicksale über das Wohl des Landes setzen. Eben das ist es, was der Republik verhängnisvoll werden kann.

Die anarchischen Blätter in Paris freuen sich noch immer der scheußlichen That. Das Blatt „Compagnons“ jubelt und der Anarchist Konstant Martin schreibt in ihm „Ausgezeichnet! Sehr gelungen. Ein Schritt mehr zur allgemeinen Befreiung. Alle sage ich Ihnen, alle werden sie in die Luft fliegen!“ Auch der Anarchist Henri Dupont ist zufrieden. „Der Wacker! Alles ist gut,“ sagt er. „Und die Umstände dienen der „Sache“ in bewunderungswürdiger Weise. . . . Die Intelligenz des Uebers der Explosion bestimmte die Bombe für die Gesellschaft von Carmaux. Die Intelligenz der Bombe ging weiter: sie trat eben zu, welche bestimmt sind, diese unwürdige Bande von Bourgeois zu schägen. Die Pöbel hat das, was sie verdient. Sie dient als Wächterhund

Einfahrt und blickte sich vorsichtig auf der Straße um. Sie lag menschenleer, still, schweigsam, todt.

Leise zog er nun die unkennliche Leiche vom Wagen, lud sie auf den Rücken und begann mit dieser unheimlichen Last sich, aufmerksam umherspähend, durch das Dunkel zu tappen, indem er leise an die Klitten der Hauswände schloß. Bei einem alten Hause gab die unverschlossen gebliebene Thür dem zögernden Drude nach und bewegte sich knarrend nach innen.

August zuckte zusammen und horchte, — aber Alles blieb still.

Da öffnete er die Thür völlig und tappte in den Haustur, wo ihm rechtsseitig von der Treppe sofort Kellerdunst entgegenstieß.

Während er die ausgetretenen Steinstufen hinabschlich, glitt die Leiche aus seinen Armen und schlug kollernd zwei Mal auf, um dann hinabzurollen, wo sie im raschelnden Grob liegen blieb.

Bei diesen Geräuschen überkam es dem Verbrecher, als ob alle Dämonen der Hölle nach ihm saßen.

Er stieß den schredlichen Ballen mit dem Fuße tiefer in das Lagerstroh zurück und entflo.

## 17. Die Flucht.

Der Morgenwind schenkte weiße Nebel über das Feld. Noch wob blaugraue Dämmerung am Himmel, so daß die einsörmigen Häuserreihen der Noaditer Straßen erst schattenhaft kenntlich wurden, als ein hochgewachsener Mann eiligen Schrittes über das hallende Pflaster des schlafenden Stadttheils eilte.

Er hatte die Arbeitermähe tief in die Stirn gedrückt und den Kragen seines Rockes emporgeschlagen.

Das blasse Antlitz, mit der vom Rückenrand verdeckten großrotzen Stirnnahe war schen gegen den Boden gesenkt.

Die schweigende, dunkle Nacht war des Flickenbeu Freund, der Morgen, der im Osten aufstieg, verschonte ihn.

Schwerathmend stand er einen Augenblick auf dem Dachte des Lehrter Bahnhofes still. Alt-Moabit lag jetzt hinter ihm, die Hallen und Bahndämme des großen Kreuzungsbahnhofes dehnten sich gepenstlich in dem weislich ausschimmernden Lichte. Noch brannten einige Räternetze und Signallichter, ein Fernzug dampfte heran. — Wie, wenn er dem Gedanken, der ihn plötzlich durchzuckte, Folge gab? Vom Lehrter Bahnhof aus führte der Weg nach Hamburg, und dann hinaus in die weite Welt. Dort war er frei, Schuld und Sorge lagen hinter ihm.

Aber sein Weib, sein Kind? Sollte er ohne Abschied von ihnen gehen, ohne ihnen ein Trostwort zuzurufen?

Und dann — wie ausschüttes war es, auf diesem Wege zu entfliehen! Jetzt spielte bereits nach allen Richtungen der Telegraph, und den Mann im Arbeiteranzuge mit der rothen Narbe auf der Stirn kannte seit jener unglückseligen Gerichtsverhandlung Jedermann.

Grelles Pfeifen ertönte jetzt, die Lichte erloschen, der Fernzug brauste davon. Des Flüchtlings Herz presste sich zusammen in schneidendem, körperlichem Weh. Dort fuhr der Zug dahin, o wer doch mit könnte, schuldlosen Vergeß, nur fort, fort in die Weite, wo die Freiheit winkt!

Aber er hatte kein Geld, keinen Freund. Die Heimat war ihm zur Fremde geworden, und doch war es nur hier, wo er einen Schlupfwinkel fand.

Nicht in der Ferne, hier im tiefsten Dickicht des Häuser- und Menschengewirres, im Centrum der Millionenstadt, mußte er sich bergen, bis sein kleines, verschlossenes Dasein erloschen oder vergessen war!

Und Karl Wittmann, denn das war der Flüchtling, eilte weiter, die Lippen fest zusammengepreßt, die Augen hart und forschend auf den Weg gerichtet. Er hatte die Di-



der Gesellschaft von Carmay, und sie wird für ihre Herren geteilt. Das ist Gerechtigkeit! Einzig bedauerlich ist nur, daß der Kaiser nicht einen doppeltstarken Streich geführt hat. . . .

England.

Fast kein Tag vergeht in London, ohne daß nicht größere oder kleinere Trupps Arbeitloser in den Straßen umherziehen oder auf den Plätzen sich versammeln um ihre Wünsche und Forderungen zum Ausdruck zu bringen.

Die Niagarafälle in Nordamerika werden vom nächsten Frühjahr ab um eine Sehenswürdigkeit reicher sein. In wenigen Monaten wird die rhein in der Vollerzeugung begriffene Wassertraktanlage von nahezu 100000 Pferdekraften dem Betriebe übergeben werden.

Amerika.

Das bankrotte Argentinien hat aus der Columbusfeier Kapital zu schlagen verstanden. Der Generalpostmeister ließ Jubiläumsmarken drucken.

Aus dem Auertal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, wird Herr Stadtmusikdirektor Jien am 1. Weihnachtsfeierabend hier selbst ein Konzert geben.

mark- und Roonstraße durchschritten, der Reichstagsplatz mit dem ungeheuren, fast vollendeten Reichstagsgebäude hat sich vor ihm auf.

Zweifelnd stand er wieder still und maß den Weg, der ihm noch blieb.

Dann schaut er aufwärts zu dem Riesebau, der künftig die Vertreter der Nation vereinigen sollte. Hier würden bald alle Parteien zu Worte kommen.

Sein Auge schweifte über die vornehmen Anlagen, die schweigenden, stolzen Häuserreihen an der Spitze der Stadt.

Roch stieg aus den Schloten und Feueröffnen der Riesenhaut kein Rauch in die weißlich graue Luft; still und schlafend lagen Häuser und Plätze.

Die aus der Umgegend herbeieilenden Wälder und Gemeindeführer näherten sich den Thoren der Stadt.

Der schlafende Reioß gähnte und regte sich vor dem

Weihnachts-Votivpourei bilden, dessen einzelne Theile wir hier wiedergeben. 1. Heiliger Abend: Säulen der Gedenken, Choral, Bescherung für Kinder, Christbaumgesang vom Kindern u. Kinderspiel.

Die wir hören, wird am nächsten Sonntag die Weiße der Glocken in unserer neuen Kirche stattfinden.

Das Stiftungsfest der Konzertsellschaft „Club Belle“ wird voraussichtlich Freitag den 15. Dezember im Hotel zur Eiche in Belle stattfinden.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg veröffentlicht folgende Verordnung, die Viehzählung am 1. Dezember 1892, betr.

In Gemäßheit des Bundesrathbeschlusses vom 7. Juli dieses Jahres und der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 30. September laufenden Jahres hat eine Erhebung der Viehhaltung nach dem Stande vom 1. Dezember 1892 von Haus zu Haus nach Maßgabe der den Gemeindebehörden in je 1 Druckexemplare zugehenden Verordnung und der dem Zählungsformulare beigebrachten Bestimmungen stattzufinden.

Zu diesem Zwecke haben die Herren Bürgermeister zu Johannegeorgenstadt und Grünhain, sowie die Herren Gemeindevorstände des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes in ihren Gemeindebezirken, sowie den im Orte befindlichen selbstständigen Gütern die Zählformulare so zeitig zu vertheilen, daß die Formulare spätestens bis zum 23. dieses Monats im Besitze eines jeden Hausbesizers, auch wenn in dessen Hause Vieh nicht gehalten wird, sich befinden.

Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, nicht nur die Ziffern seines eigenen Viehbestandes in das Formular einzutragen, sondern er hat auch dafür Sorge zu tragen, daß das ihm nicht gehörige, aber auf seinem Grund und Boden befindliche Vieh neben dem Namen des betreffenden Viehbesizers angegeben wird.

Sind in einem Hause Thiere von den in Formulare angegebenen Gattungen nicht vorhanden, so hat der Hausbesitzer ein

„Vacat“ oder „werden nicht gehalten“, in die Spalten des Formulars zu setzen.

Vom 5. Dezember 1892 ab haben sich die Gemeindebehörden der Wiedereinsammlung der Formulare zu unterziehen und dieselbe bis zum 10. desselben Monats zu beenden.

Nach gehöriger Prüfung der ausgefüllten Formulare sind dieselben seitens der Gemeindebehörden, nach der Kataster-nummerfolge geordnet, bis

längstens zum 17. Dezember 1892 unerinnert an der einzureichen.

Die königliche Amtshauptmannschaft rechnet auch bei dieser Erhebung auf die thätkräftige und sorgfältige Thätigkeit der Ortsbehörden, sowie auf die Unterstützung derselben durch die Hausbesitzer.

Der Bau der Turnhalle ist soweit vorgeschritten, daß letztere in kurzem ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Im Laufe dieser Woche wird die Firma Dietrich und Hannack in Gernheim die nöthige Gerüsteinrichtung treffen und damit an der Halle vorläufig die letzte Arbeit erledigen, während die Malerarbeiten erst zur Ausführung kommen sollen, wenn das Mauerwerk und die Holzbelegung

Erwachen.

Alle Kräfte des Fliehenden spannten sich zu größerer Eile an. Durch die lange, hallende, nachtsille Dorotheenstraße trug ihn sein schlüchter Fuß, und niedergeschlagen und ermüdet warf er sich endlich im Lustgarten Friedrich Wilhelm III. auf eine Bank.

Der rasende Freiheitsdurst, der ihn bis hierher geleitet hatte, wich nun, da ihn die Kraft verließ, einer tiefen Muthlosigkeit.

Reitermauern und Eisenthüren hatten ihn nicht gehalten, mit dem sich aufblühenden Born des ungerecht Verurtheilten hatte er sich zur Freiheit durchgerungen, die ihm jetzt wie ein unbegreifliches Wunder erschien.

Niemals sollten ihn atmend und lebend die Mauern des Zuchthaus umschließen! so hatte er sich gelobt. Und ehe man ihn in das Zuchthaus überführte, war es ihm geglikt, zu entfliehen.

Aber wohin nun in diesem Riesensabyrinth, wer zeigte ihm einen Ausweg aus diesem Wirrwarr? Wo, großer Gott, wo verbarg er sich?

„Denn nur totwund, — niemals lebend,“ so stammelten seine bleichen Lippen, „sollen sie mich wieder fangen, und die schwererrungene Freiheit gebe ich nur mit meinem Leben wieder auf!“

Minutenlang sah er so, das Haupt schwer gegen die Lehne der Bank gepreßt.

Da scholl in seiner Nähe der taktmäßige Schritt einer Patrouille.

Entsetzen ergriff ihn, er verließ seinen Sitz und eilte, um den Entgegenkommenden zu entgehen, in besinnungsloser Hast die Kaiser Wilhelmstraße hinauf, wo er ungeschützt in der Mitte, halb zusammenbrechend, in einen Keller halb fiel, halb stieg.

Es war dies der Lumpenkeller, und er kam gerade zehn

genügend ausgetrocknet sein werden. Bis dahin soll auch eine offizielle Einweihung der Turnhalle verschoben werden. Dagegen wird der Allgemeine Turnverein Sonntag den 4. Dezember seinen Einzug in die neue Turnhalle halten und damit den regelmäßigen Turnbetrieb in derselben eröffnen.

Das königliche Amtsgericht Schneeberg macht bekannt: An Stelle des verstorbenen Ortsrichters Karl Heinrich Brückner in Belle ist Herr Eduard Richard Georg, Lederhändler in Belle als Ortsrichter für Belle mit Kistenlein am heutigen Tage in Pflicht genommen worden.

Königl. Standesamt zu Aue.

Monat October 1892.

Geburten:

Eine Tocht. dem Musterschläger Febr. Eduard Georgi in Aue. 1 T. dem Posthilfsboten Albin Friedr. Jentner in Aue. 1 T. dem Metallgießer Friedr. Eduard Jermisch in Aue. 1 S. dem Eisendreher Karl Herm. Schumler in Auerhammer. 1 T. dem Schneidernstr. Heinr. Emil Jüert in Aue. 1 S. dem Bildhauer August Wilh. Wild in Auerh. 1 T. dem Schlosser Karl Max Gläß in Aue. 1 T. dem Schlosser Gustav Eduard Mehlhorn in Aue. 1 T. dem Fuhrwerksbes. Ernst Friedr. Bochmann in Aue. 1 S. dem Schlosser Karl Otto Büttner in Aue. 1 T. dem Schuhmann Franz Richard Kunze in Aue. 1 S. dem Laternenwärter Albert Lud. Scholt in Aue. 1 S. dem Fabrikarb. Gust. Bernh. Jener in Aue. 1 S. dem Stepper Carl Gottlieb Auerwald in Aue. 1 T. dem Fleischer Ernst Paul Günter in Aue. 1 T. dem Fleischermstr. Christoph Herm. Becker in Aue. 1 T. dem Steinmetz Karl August Mehlhorn in Aue. 1 S. dem Zugschmied Reinhard Ecker in Aue. 1 S. dem Schlosser Gustav Arnolt in Aue. 1 S. dem Fabrikarb. Heinr. Richard Dittich in Aue. 1 T. dem Blausarbenarb. Ernst Albin Stehler in Aue. 1 S. dem Argentanararb. Herm. Louis Sachald in Aue. 1 S. dem Klempner Carl Paul Gärtner in Aue. 1 T. dem Klempner Gustav Adolph Barth in Aue. 1 T. dem Gärtner Carl August Gust. Triebler in Aue.

Todesfälle:

Emil Herm. Bierhold, 2 Mon. alt, S. des Steinmetz Christian Emil B. in Auerhammer. Der Eisenwarenhändler Emil Rich. Günther hier 37 J. 9 M. Agent Carl Aug. Freudenberg hier, 46 J. 3 M. Curt Walter Albert, 3 M. alt, S. des Stuhlbauers Carl Eregott A. hier. Die Christiane Wilhelmine Drechsler geb. Wenzel, 56 J. 9 M. alt hier. Max Alfred Louis Reich, 1 J. alt, Sohn des Fabrikarb. Gust. Eduard Louis R. hier. Lina Anna Klemm, 8 J. 7 M. alt, T. des Handelsm. Carl Ernst R. hier. Emma Lina Klemm, 3 J. 8 M. alt, T. des Handelsm. Carl Ernst K. hier. Christiane Minna Bogemann, 1 Tag, T. des Fuhrwerksbes. Friedr. Ernst B. hier. Hedwig Alma Piepich, 16 Tag, T. des Handelsm. Friedr. Aug. P. hier. Hans Friedr. Carl Praedicow 1 M., S. des Uhrmachers Emil Alfred P. hier. Anna Emilie Weisland 2 J. 1 M., T. des Bäckers Max Wilh. W. hier. Hermine Rosa Kähler 6 M., T. des Eisendrehers Rudolph Albrecht K. hier. Max Rich. Neubart, 2 J. 3 M., S. des Fellenhaueregeh. Carl Osw. R. hier. Die Zimmermanns-Gehfrau Marie Louise Eppig geb. Pophold hier, 54 J. 9 M. alt. Die Eisendreher-Gehfrau Lina Wilhelmine Siegel geb. Föster hier, 43 J. 6 M. alt. Emil Paul Heymann, 4 M. alt, S. des Fabrikarb. Rob. Paul H.

Minuten später dort an, als seine Frau, die, ihrer entsehligen Todesgefahr entronnen, zu den Schaalbrüdern geeilt war und sie um Schutz und Hilfe anrief.

Karl Wittmann tappte die ausgetretenen Stufen hinauf und gerieth in einen langen, mit raschelndem Stroh gefüllten Kellergang.

Überall in den Nischen und Windungen des Kellerhalses standen ganze Strohbündel in Garben geschichtet, hier und da halb vermauert ein Bretterverhagel, mit sonderbarem Gerümpel gefüllt, — alles Versteck, wie ein wundgeheiter Fiskilling sie nicht besser finden konnte, um sich für immer im Gewähle der Weilstadt zu verbergen und den Augen der Polizei zu entziehen.

18. In der Anarchistenversammlung.

Als Marie ihre mit bebender Stimme hervorgehobene Erzählung beendet hatte, erhob sich ein von Furcht und Vorsicht gedämpfter, aber desto unheimlicherer Ausdruck finsternen Grolles, hitzige, aufstachelnde Rufe wurden laut, Einer nach dem Andern drängte sich zu reden.

„Die Hyäne will Blut,“ nahm der Oberst finster das Wort. „Durch die Straße, in der wir eben lagen, schleicht der Mord. Und warum? Wer ist schuld an der That? so frage ich? Der verbrecherische, armeelige Genosse allein, der im Schmutze lebt, der das Geld braucht, um den Reichen gleich zu thun? Nein, tausendmal nein! so ruf ich hier. Schuld an dieser That sind wiederum die Reichen, sie morden uns durch uns selbst, sie verflissen unsere Gedanken, sie, die uns richte, und verurtheilen, die uns unter die Lumpen und den Unrath stoßen, sie sind die wahren Verbrecher, und wir, die wir hier im Dunkeln lagen, wir sind ihre Richter. Die Welt lehrt sich um, die Gerechtigkeit, die ihr Haupt verhöllte nur für die Armen, sie reißt die Binde ab und steht mitten unter uns.“

(Fortsetzung folgt.)







## Einladung

zu einem feierlichen Weihnachts-Concert.

Am 1. Weihnachtsfeiertag findet (auf welchem Saal wird später bekannt gegeben) ein großes feierliches Weihnachts-Concert statt, und ladet hierzu höchlichst ein

A. Zien, Stadtmusikdirektor.

In den nächsten Tagen werden Billets und Programms ausgegeben; indem ich einen genussreichen Abend verspreche, bitte ich um recht zahlreiche Unterstützung. U. A. kommt ein großes Weihnachts-*Polka* mit Kinderpielen und Kindermusik, von den kleinen Künstlern ausgeführt, zur Aufführung.

## Der Wunschzettel aller Hausfrauen

Für das Weihnachtsfest umfasst doch meistens praktische Gegenstände für die Wirtschaft, und empfehlen wir dafür als besonders geeignet im Preise von

5 bis 10 Mark:

Spiegelkissen  
Console  
Schränkchen  
Handtuchständer  
Kleiderhänder  
Fußbänke mit Wärmflasche

von 10 bis 20 Mk.:

Rähtische  
Servirtische  
Kochtische, altdeutsch  
Bauernische  
Blumentische  
Clavierstühle  
Bücherhänder  
Notenregal  
Säulen  
Schlüsselgehänge  
Hausapotheke  
Kochschränkchen  
Büchertische, Salonstühle  
Uebergardinen  
Teppiche  
Japan. Ofenschirme  
Bronzene Decorations-Gegenstände

von 30 bis 60 Mk.:

Damen-schreibische  
Büchergehänge  
Verticows  
Spiegel mit Consolett  
Notenschränkchen  
Phantasieschränkchen  
Damenarbeitsstühle  
Näh- und Schreibische  
Erkergalerie mit Fußtritt  
Chaiselongues  
Klappstühle, gepolstert  
Schaufelstühle  
Teppiche

von 100 bis 200 Mark

und mehr:

Elegante Buffets  
Damen-schreibische  
Paneelsoffas  
Kameelsoffas  
Plüschgarituren  
Salonstühle

Rococcomöbel  
Schlafzimmer-Einrichtungen  
Altdeutsches Trinkzimmer  
Einzelne Bezüge für Sophas und Garnituren

Die gekauften Gegenstände werden kostenfrei bis zum Feste aufbewahrt und bitten wir, uns werthe Bestellungen rechtzeitig zugehen zu lassen, um allen Wünschen gerecht werden zu können.

## Rother & Kuntze,

Möbel-Fabrik CHEMNITZ Möbel-Fabrik

der Reichsbank gegenüber

5 Kronenstr. 5

der Reichsbank gegenüber.

## Spazierstock mit Musik

eleganter Stock mit Metallknopf, worauf Jeder sofort die schönsten Melodien spielen kann. Herrliche Neuheit.

Schon für Zimmer-Musik und Landpartien.

à Stück nur 3 Mark 50 Pfg. Kinderstöckchen mit Musik Mk. 2,50

Nachnahme oder Voreinsendung.

Otto Kirberg, Düsseldorf.

Neuheit!

Neuheit!

## Vorläufige Theater Anzeige! „Blauer Engel.“

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum von Aue u. Umgegend ganz ergebenst mitzutheilen, daß dieselbe am 3. Dezember 1892 einen Cyclus theatralischer Vorstellungen zu eröffnen gedenkt, und bittet, das mit großen Unkosten verknüpfte Unternehmen durch gütige Theilnahme frdl. unterstützen zu wollen.

Im Voraus dankend zeichnet

Hochachtungsvoll

ergebenst

Max Korb,

pr. Cäcilie verw. Hermann Korb.

Für meine Mitglieder sowohl als wie für mich suche verschiedene Wohnungen und bittet Adressen in der Exped. d. S. Bl. niederzulegen.

D. D.

## Die Expedition des Rechtsanwalts Hunger

befindet sich in Zwickau i. S. innere Blauensche Str. 3 (Eingang vom Marienkirchhof aus).

## Wäsche u. Ausbogen

aller Art wird gut und sauber zu billigen Preisen gewaschen bei Frau Küpper, Aue-Neubau Nr. 49 III. II. Etage, gegenüber der Expeditionsanstalt. Auch können 2 Arbeitsherren Kost und Logis erhalten. D. D.

## Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt, als Figuren, Thiere, Sterne etc. Kiste, 440 Stück, Markt 2,80 g. Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei. Paul Benediz, Dresden-N. 12.

## Geübte Fädlerinnen

f. Buntfädelerei (Lohn 10 Mk.) suchen für 3. Dezember Franz Heyne & Co. Gruna Dresden.

Electr. und mech. Spielwaren, electr. Rasen und Busennadeln, Telegraphen, Dampfmaschinen, Locomotiven, Schiffe, Laterna magica. Fabr. G. Grütznor, Berlin C., Neue Friedrichstr. 37. Illustr. Preisliste 10 Pfg.

Für Aue u. Umgebung werden tüchtige und solide Personen gesucht, welche einen grossen Bekanntheitskreis besitzen. (Provision event. festes Gehalt.) Gebl. Offerten sub: „Einkommen“ an G. L. Daube & Co. Frankfurt a. M.

## Christbaum-CONFECT.

Kiste ca. 449 kleine, oder ca. 220 große Stücke, reichhaltiges, feines Sortiment Mk. 2,80 Nachnahme oder Einsendung.

Bei jeder Kiste ein Präsent extra

verfenbet: H. Radke, Berlin S., Gneisenaustr. 61.

Eine sehr geräumige halbe Etage

bestehend aus 4 Piecen mit verschlossenen Vorhall ist sofort oder später preiswerth zu vermieten. J. C. Gerstner, Reichstraße 49 SS.

## Garçonlogis

mit oder ohne Pension ist an 2 Herren sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

## Cigarren.

Vorzügliche Qualität! 50% Wapdnig! 20, 25, 30, 35, 38, 39, 40-77

Mk. per Kiste. 1 Cigaretten, 4, 5, 6, 8, 70, 12, 15, 25

Mk. per Kiste. 1 Cigaretten, hoch 500 St. nur 10 Mk. fr.

Amber-Cigarren, 500 " 8

Kamerun-Cigarren, 500 " 4,50 "

Verfandt v. 100 St. an 500 fr. geg. Nachn.

Cigarrenfabr. R. Tresp, Braunsberg D/P.

## Gesundheit

ist das schönste Gut auf Erden.

Dr. med. J. U. Hohl's

Blutreinigungspulver heilt unbedingt Hautausschläge jeder Art, freibartige Krankheiten, Pocken, offene Wunden, Herpes, Erysipeln, öde Augen, Ohren, Nasen etc. bei Kindern. Preis pr. Schachtel Mk. 1,25, Schachtel: Unterrichts des Scheinens J. U. Hohl, Dr. Tausend Zeugnisse.

Zu haben bei Apotheker Kump in Aue, Auer-Apotheker in Chemnitz & in allen übrigen Apotheken.

## Cheviots

reine Wolle, hochelegant, solide, zu Herren-Anzügen und Paletots, versende als Spezialität, ohne Concurrenz, auch direct an Private. Muster frei!

Tausend Anerkennungs-schreiben! Adr. am Niederrhein. Adolf Oster.

## CIGARREN

hochfein. von 2,50-6,00 Mark per 100 Cigaretten - 0,50-2,00

Preislisten gratis und franko.

Importhaus R. Tresp Braunsberg, D/P.

## Für 4 1/2 Mark

einen Anzug von 3 Metern in schwarz od. blau Cheviot oder in gezwirntem Buckskin versendet unter Nachnahme. Julius Körner, Tuchverfand, Pegau i. S. Begründ. 1846. Großartige Muster-sendung ca. 300 Qualitäten enthaltend, sofort frei.

## Neu!



## Streichzither Monochord

Ohne Lehrer und jede Fortschritte zu spielen und tatsächlich durch beständige Schule in einer Stunde selbst zu erlernen.

## Wunderbare Klangfülle! Grossartiger Erfolg! Sensationell!

Größe ca. 45 cm. Mit einem Zuhör-Apparat, Colophonium, Schale mit 27 Klängen, Griffbrett, Stimmzug, Resonanzboden, Incl. Verpackung und Postkarte

nur 4 Mark.

Buchhandlung und Streichzitherfabrik Reinhold Klinger

BERLIN NO., Weis-Strasse 28. Preislisten gratis. Telefon.